



Hauptkommissar Kühl LKA Berlin
Ansprechpartner Seniorensicherheit

Fotos: Büro Martin Sattelkau



Liebe Nachbarn,

heute möchte ich Ihnen den Petitionsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses vorstellen, in welchem ich Mitglied bin:

In meiner Arbeit im Petitionsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses prüfe ich gemeinsam mit den anderen Abgeordneten und Fraktionen das Handeln oder Unterlassen von Berliner Behörden und kontrolliere damit die Berliner Verwaltung. In den Sitzungen befasse ich mich als Abgeordneter auch mit Einrichtungen, die für das Land Berlin öffentliche Aufgaben wahrnehmen. Häufig kann schon alleine dadurch Abhilfe geschaffen werden, dass die zuständige Behörde bisher unbekannte Tatsachen berücksichtigen oder Irrtümer korrigieren kann. Die Vornahme von Ortsbesichtigungen, die Anforderung bzw. Einsichtnahme von Akten, das Anhören von Senatsmitgliedern und Behördenleitungen sind weitere Möglichkeiten. Darüber hinaus kann der Ausschuss Vorschläge zu Berliner Landesgesetzen aufgreifen.

Der Ausschuss besteht aus 12 ordentlichen Mitgliedern. Dabei sind alle Fraktionen des Abgeordnetenhauses entsprechend Ihrer Stärke vertreten.

Das Petitionsrecht ist ein Grundrecht für alle, welches auch in Artikel 17 des Grundgesetzes verankert ist.

Eine Petition kann entweder schriftlich mit Absender und Unterschrift an folgende Adresse: Abgeordnetenhaus von Berlin, Petitionsausschuss, Niederkirchnerstraße 5, 10117 Berlin oder per Online-Formular über www.parlament-berlin.de eingereicht werden.

Martin Sattelkau

Martin Sattelkau
Ihr Abgeordneter für
Altstadt/Kietz, Allende-Viertel,
Wendenschloss, Müggelheim

Seniorensicherheit und LKA-Kriminalprävention

Die Tricks und Methoden der kriminellen Banden

Die Aktivitäten der Trickbetrüger und Trickgauner verstärken sich immer mehr, wie neue Varianten des sogenannten „Enkeltricks“. Selbst in Brandenburg ist dieses Delikt mehr als 12.000 Mal pro Jahr an der Tagesordnung. In Berlin entsteht jährlich ein Schaden von über 10 Millionen Euro für die Betroffenen. Über die Schwerpunkte in Berlin sprach der Abgeordnete Dr. Martin Sattelkau sowie das Team aus seinem Abgeordnetenbüro mit dem Polizeihauptkommissar Kühl vom Landeskriminalamt im Kiezklub Allende-Viertel. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und wurde von

Die Tragödie des Lebens ist, dass wir zu früh alt werden und zu spät klug werden.

Benjamin Franklin

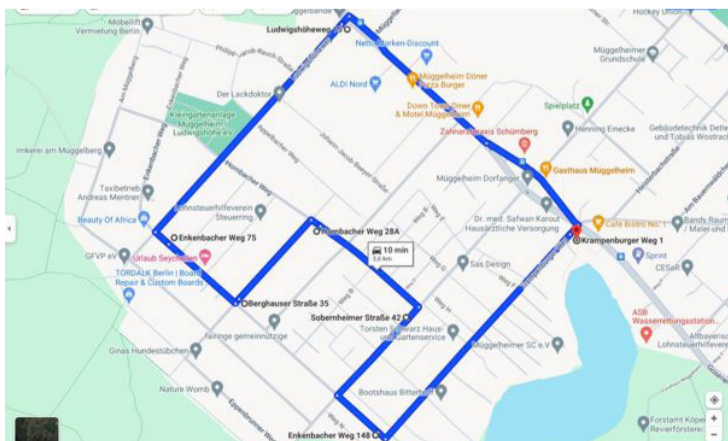
den Teilnehmern sehr aufmerksam verfolgt. Zu Beginn verdeutlichte Hauptkommissar Kühl, dass jeder ein Opfer dieser Trickbetrüger werden könnte, auch wenn viele Menschen sagen, mir würde das nicht passieren. „Diese Gauner erwischen uns oft in einer Situation, wo wir nicht ganz konzentriert sind. Eines können diese Gauner ganz hervorragend, nämlich Stress erzeugen und da tut man Dinge, die man normalerweise niemals tun würde.“ führt er während seiner Eröffnungsrede aus.

Je älter man wird, umso leichter fällt man auf diese Betrüger herein, hat das

Neue ÖPNV Linie in Müggelheim gefordert

Bürgerbeteiligung erlebbar

Bürger aus Müggelheim auf der sogenannten Bergseite machten den Abgeordneten Dr. Martin Sattelkau darauf aufmerksam, dass es für viele ältere Menschen beschwerlich ist, den Ortskern von Müggelheim zu erreichen. Nicht nur, dass die Gehwege oft in einem miserablen Zustand sind, nein die Steigungswinkel Richtung Berg auf der Rücktour sind erheblich. Wenn dann auch noch die Taschen mit dem Einkauf getragen oder am Rollator hochgeschoben werden müssen, dann übersteigt es ganz schnell die körperlichen Möglichkeiten vieler Menschen. So wendete sich ein Bürger an



Vorschlag zur Linienführung der zu errichtenden Buslinie in Müggelheim Foto: Büro Martin Sattelkau

seinen Abgeordneten Sattelkau: „Da wird mir sehr bewusst, dass die erste und die letzte Meile ein wesentliches Glied in der persönlichen Mobilität und der gesellschaftlichen Teilhabe sind.“ Außerdem wird die Vorgabe, dass die nächste Haltestelle von jedem Punkt aus max. 400 – 600 m betragen soll, bei weitem überschritten. 800 bis 1.000 m sind keine Seltenheit und vom Eppenbrunner Weg bis zum Dorfklub Müggelheim sind es beispielsweise 1,3 Kilometer. Auch den Kindern aus dem Gebiet, die in die Kita oder in die Schule müssen, würde ein solcher Bus eine echte Erleichterung bringen.

Sehr zur Freude des Abgeordneten Martin Sattelkau, beteiligten sich einige Bürger sehr aktiv bei der Lösungsfindung. So hatte Frau A.M. persönlich die vorgeschlagene Routenführung auf räumlichen und zeitlichen Verlauf geprüft und sehr viele Nachbarn nahmen an der Umfrage teil. Vielen Dank für die intensive Beteiligung nochmal an dieser Stelle.

Schlussendlich führte das alles zu einem Antrag an die BVV, für die zeitnahe Errichtung einer neuen ÖPNV-Linie zur Anbindung der Bergseite in Müggelheim.

Noch mehr Dialog gefragt

Der Abgeordnete Martin Sattelkau bietet weiteren Vereinen oder Klubs aus den Gebieten Altstadt/Kietz, Allende-Viertel, Müggelheim, Müggelhort und Wendenschloß den direkten Dialog vor Ort an. Kommen Sie mit ihm ins Gespräch über die Sorgen und Wünsche zur Gestaltung unserer Kieze. Schreiben Sie Ihre Vorschläge und Gesprächsideen einfach an buero@martin-sattelkau.de.

Defekte Straßenlaternen im Kiez

Immer öfter registrieren Bürger im Wahlkreis des Abgeordneten Sattelkau defekte Straßenlaternen. Wir danken Ihnen für Ihre zahlreichen Anrufe und Meldungen an das Büro von Herrn Sattelkau. Zusätzlich hierfür ist die Stromnetz Berlin GmbH. Sie können ganz einfach selbst beim Stromnetz Berlin die defekte Beleuchtung melden. Entweder telefonisch unter: 0800 110 2010 oder über das Internetformular. Hierzu geben Sie einfach folgende Adresse in Ihr Browserfenster ein: <https://www.stromnetz.berlin/technik-und-innovationen/stoerungsmanagement-beleuchtung/>

Gespräch mit einem echten „Alt-Kietzer“

Geschichte hautnah erleben

Das Köpenicker Kietz strahlt auch heute noch eine Einzigartigkeit aus. So entschloss sich der Abgeordnete Martin Sattelkau mit seinem Team, durch Treffen mit lang ansässigen Bewohnern mehr darüber zu erfahren. Eines Abends Ende 2023 gab es ein intensives Gespräch zur Geschichte des Kietzes mit Lothar Schmitt, einem echten „Alt-Kietzer“. Die Spannung war hoch, da Lothar viel über die Geschichte des Kietzes zu erzählen weiß. Geboren 1937 im Kietz, kann er die Eigentumsverhältnisse seines Geburtshauses, welches gegen 1700 errichtet wurde, ab 1709 namentlich klar nachvollziehen. Aber Lothars Erkenntnisse reichen noch viel weiter zurück.

Lothar beginnt seine Erzählungen mit dem Jahr 1451. Seine Vorfahren waren Lehnleute von Friedrich II. von Brandenburg aus dem Hause Hohenzollern. Man nannte ihn auch „der Eiserner“. Sie waren auf dem Schloss tätig und erledigten dort alle möglichen Arbeiten, von Kochen, Backen, Handwerkstätigkeiten, Ammendienste und vieles mehr. Der Kurfürst verlieh im Jahre 1451 den Fischern am rechten Dahmeufer die „Fischereigerechtigkeit“. So entstanden die ersten Fischereigüter durch Lehnrecht. Alle Vorfahren von Lothar übten die Fischerei aus. Der Cousin seines Urgroßvaters, Gustav Linsener war der letzte Fischereioberrmeister. Das war ein Impuls, tiefer über die Fischer vom Kietz und Gustav Linsener zu recherchieren.



Lothar Schmitt mit Team Sattelkau Foto: Büro Martin Sattelkau

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“

Helmut Kohl

Bei den Recherchen stößt man auf ein weniger bekanntes Buch von Reinhard Peesch mit dem Titel „Der Wortschatz der Fischer im Kietz Berlin-Köpenick“ aus dem Akademie-Verlag 1955. Dort wird tatsächlich Gustav Linsener auf Seite 6 dankend, wie folgt erwähnt:

„In Herrn Gustav Linsener, Obermeister der Fischer-Innung Berlin-Köpenick, fand ich einen Gewährsmann, der der Arbeit großes Verständnis entgegenbrachte. Bereitwillig opferte er seine Zeit, um die Geräte und die Arbeitsweise der Fischer zu erklären und vom Wasser, von den Fischen, von den Wasserpflanzen, von Wind und Wetter zu erzählen. Niemals wurde er müde, bereits Aufgenommenes zu ergänzen, Mißverständenes zu klären und neu auftauchende Fragen zu beantworten. Für seine Unterstützung möchte

ich ihm an dieser Stelle meinen besonderen Dank aussprechen.“

Das war ein echter Recherche-treffer durch die Erzählungen und Hinweise von Lothar Schmitt, der sich noch als sehr ergiebig herausstellen sollte. So ist dort historisch belegt zu lesen: Über den Grundbesitz der Kietzer heißt es im Erbregister des Amtes Köpenick von 1704: „Diese Unterthanen haben keinen Acker, sondern ein jeder nur ein klein Gärtchen bey seinem Hause und zum Theil einige Wiesichen an den Strömen belegen“ Das deckt sich alles mit den von Lothar erklärten Eigentumsverhältnissen von 1709, wo Christian Linsener und Johann Martin Linsener Eigentümer dieses Kietzer Grundstückes waren.

Lothar weiß zu berichten, dass seine Familie damals noch „platt“ gesprochen hat.

Das blieb erhalten bis zur Generation seiner Eltern, aber Lothar kann das heute noch sprechen und verstehen. Die „platt“ sprechenden Kietzer waren bis 1898 eine eigenständige Gemeinde, bevor sie in die damalige Stadt Köpenick eingemeindet wurden. Während dieser Eigenständigkeit waren auch mehrere Vorfahren von ihm Bürgermeister der kleinen Gemeinde.

So konnte das Team des Abgeordneten Martin Sattelkau im Gespräch vor Ort die Besonderheiten der Kietzer Geschichte förmlich anfassen und das „Kietz“ in seiner Historie intensiver verstehen.

Interessante Auszüge aus dem Buch „Der Wortschatz der Fischer im Kietz Berlin-Köpenick“ können Sie finden unter: https://www.martin-sattelkau.de/Gespraech-mit-einem-echten-Alt-Kietzer_p_118.html.

79 m² DDR – eine ständige Ausstellung

Ein Besuch der sich lohnt

Im Kietz-Klub-Köpenick, in der Köpenzeile 117 gibt es eine ständige Ausstellung zu den Lebensbedingungen in der DDR. In einer nachgestalteten 2-Zimmer-Wohnung können alte, längst vergessene Alltagsgegenstände aus der DDR-Zeit besichtigt werden.

Wussten Sie das? Obwohl ständig Besucher und auch Schulklassen dorthin gehen, wissen viele Treptow-Köpenicker das nicht. Der Abgeordnete Martin Sattelkau findet das sehr schade und möchte Sie auf den Geschmack bringen.

Für den Einen sind es Erinnerungen und für den Anderen nie gesehene Lebensumstände. Es ist ein Teil der Geschichte, der aus heutiger Sicht verdeutlicht, welche riesigen technologischen Entwicklungen in den letzten 35 Jahren Einzug gehalten haben. Für jüngere Besucher oftmals unvorstellbar, mit welcher geringen Ausstattung man auch leben konnte. Für die Besucher, die das alles noch aus Erinnerungen präsent vor Augen haben, ist es eine Art Wiedersehen mit der Vergangenheit.




Martin Sattelkau beim Besuch in der Ausstellung Foto: Büro Martin Sattelkau

Natürlich gibt es auch einen Teil in der Ausstellung, der sich mit den Methoden der Stasi beschäftigt. Das erscheint wohl inzwischen allen Generationen surreal, aber es war allgegenwärtig.

Der Kietz-Klub-Köpenick nimmt nur 50 Cent Eintritt zur Aufrechterhaltung der Ausstellung. Also wirklich ein kleiner Betrag, auch wenn man gemeinsam mit mehreren Generationen der Familie diese Ausstellung besucht. Geöffnet ist die Ausstellung Montag-Freitag von 12 – 18 Uhr und

telefonisch können Sie sich unter 030 6518094 auch gerne anmelden.

Der Abgeordnete Martin Sattelkau wünscht Ihnen viel Spaß.

**MARTIN SATTELKAU**
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

Haben Sie Themen in Altstadt/Kietz, Allende Viertel, Wendenschloss oder Müggelheim?

Ihr Abgeordneter Martin Sattelkau ist für Sie da!

Ich bin für Sie da:

Bürgerbüro von Martin Sattelkau

Grünstraße 4 | 12555 Berlin

0177 3034566

kontakt@msattelkau.de

